

Inhalt

Zum Geleit. Von Hans Tietmeyer 23

Vorwort. Von Otmar Issing 25

Erster Teil ERBE UND NEUANFANG

I.	Die Reichsbank 1876 bis 1945. Von Harold James	29
1.	Vorbemerkung	29
2.	Eine Zentralbank wird konzipiert	30
3.	Die Reichsbank als Zentralbank in der Praxis	41
4.	Inflation und Hyperinflation	46
5.	Deflation und Depression	54
6.	Die Reichsbank und die Zwangswirtschaft	64
7.	Der Zweite Weltkrieg	76
8.	Resümee	83
9.	Quellen und Literatur	85
II.	Die Errichtung der Bank deutscher Länder und die Währungsreform in Westdeutschland. Von Christoph Buchheim	91
1.	Einleitung	91
2.	Die allgemeine wirtschaftliche Lage in Westdeutschland bis zur Währungsreform	92
a)	Die Produktionsvoraussetzungen für die Industrie	93
b)	Das Fehlen eines ausreichenden Produktionsanreizes	96
3.	Das deutsche Bankensystem in der frühen Nachkriegszeit	99
4.	Alliierte Reformen der Zentralbankstrukturen in Westdeutschland ..	103
a)	Interalliierte Verhandlungen über das Bankwesen	103
b)	Die Landeszentralbanken	105
c)	Die Bank deutscher Länder als Notenbank der Landeszentralbanken	111
5.	Die Währungsreform	117
a)	Deutscher und amerikanischer Währungsreformplan	119
b)	Verhandlungen über die Währungsreform im Kontrollrat	123

c) Die Geldreform in Westdeutschland	128
d) Währungsreformen in der Sowjetischen Besatzungszone und in Westberlin	131
e) Die Wirtschaftsreform in Westdeutschland	133
f) Folgen der Währungs- und Wirtschaftsreform	134
6. Quellen und Literatur	136

Zweiter Teil

DIE NOTENBANK IM STAATS- UND FINANZGEFÜGE DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

III. Die Notenbank im Staatsgefüge. <i>Von Klaus Stern</i>	141
1. Einführung	141
2. Der verfassungsrechtliche Status der Bundesbank als Währungs- und Notenbank	142
a) Die Vorgaben des Verfassungsrechts	142
b) Gesetzliche Aufgabenzuweisung	146
c) Verfassungsorganqualität der Bundesbank	146
d) Oberstes Exekutivorgan besonderer Art	147
3. Das Bundesbankgesetz von 1957 und seine rechtliche Weiterentwicklung	149
a) Die drei Grundentscheidungen des Bundesbankgesetzes	149
b) Die Änderungen des Bundesbankgesetzes durch die Wiedervereinigung Deutschlands	152
c) Die Änderungen von Recht und Status der Bundesbank durch das Recht der Europäischen Union	155
4. Die Organisation der Bundesbank	158
a) Die Organe der Bundesbank	158
b) Der Pluralismus der Ernennungsinstanzen	160
c) Weitere Stellen und Bedienstete der Bundesbank	160
5. Aufgaben, Befugnisse und Instrumente der Bundesbank	162
a) Die gesetzliche Aufgabenzuweisung	162
b) Hauptziel: Sicherung der Währung	163
c) Das währungspolitische Instrumentarium und seine rechtliche Qualifizierung	165
d) Probleme des Rechtsschutzes gegen Maßnahmen der Bundesbank	171
e) Die Mitwirkung der Bundesbank an der Bankenaufsicht	172
f) Die Einbeziehung der Bundesbank in die nationale und internationale Wirtschafts-, Finanz- und Konjunkturpolitik	174

6.	Unabhängigkeit und Verhältnis zu den Organen der Staatsleitung als staatsrechtliche Grundfrage der Notenbanken	179
a)	Staatsrechtliche und politische Bedeutung des Problems	179
b)	Unabhängigkeit nach dem Grundgesetz	179
c)	Die Ausgestaltung der Unabhängigkeit im Bundes- bankgesetz	183
d)	Bundesbank und Bundesregierung	185
e)	Bundesbank und Parlament	189
7.	Literatur	192
 IV. Öffentliche Finanzen und Notenbank. <i>Von Wolfgang Kitterer</i>		199
1.	Einführung	199
2.	Haushaltsüberschüsse und ihre Probleme in den fünfziger Jahren	202
a)	Die finanzpolitischen Rahmenbedingungen	202
b)	Der «Juliusturm» und die Geldpolitik	205
c)	Das Versagen der antizyklischen Finanzpolitik im Boom	206
3.	Umbrüche und Reformen in den sechziger Jahren	207
a)	Der Weg zur Haushaltsreform	207
b)	Finanzreform zwischen Unitarismus und Föderalismus	211
c)	Konflikte zwischen Finanz- und Geldpolitik	212
d)	Der Durchbruch der antizyklischen Fiskalpolitik in der Rezession 1966/67	216
4.	Wachstum und Inflation beim Übergang in die siebziger Jahre	219
a)	Wachsende Kollektivbedürfnisse der Wohlstandsgesellschaft	219
b)	Zunehmende Intensität des Verteilungskampfes	220
5.	Hoffnungen und Überforderungen der Geld- und Finanzpolitik (1973–1982)	222
a)	Fiskal- und Geldpolitik bei flexiblen Wechselkursen	222
b)	Nach der ersten Ölkrise: Suche nach neuen Wegen	224
c)	Überforderte Globalsteuerung	226
6.	Konsolidierung und Koordination in den achtziger Jahren	228
a)	Die Wende zur angebotsorientierten Wirtschaftspolitik	228
b)	Konsolidierung zwischen Nachfragerisiken und Angebots- förderung	231
c)	Wachsender Bedarf an internationaler Koordinierung der Wirtschaftspolitik	234
d)	Begrenzte Kooperation im Interesse einer stabilen Währung	236
7.	Die zweifache Einheit: Deutschland und Europa	238
a)	Anpassungsprobleme bei der Finanzierung der Deutschen Einheit	238
b)	Umwältigte Konsolidierung der öffentlichen Haushalte	241
c)	Spannungen im europäischen Währungssystem	243

d) Die fiskalischen Konvergenzkriterien des Vertrages von Maastricht	245
e) Gefahren eines kurzfristig orientierten Debt Managements	249
8. Literatur	250
V. Notenbank und Finanzmärkte. <i>Von Günter Franke</i>	257
1. Die Notenbank im Spannungsfeld von Geldwertsicherung, Stabilität der Finanzmärkte und freiem Wettbewerb	257
2. Die deutschen Banken	259
a) Das Bankensystem in Deutschland	259
b) Die wirtschaftliche Bedeutung der Banken	260
c) Entstehung neuer Finanzintermediäre	263
3. Leistungen der Bundesbank für die inländischen Kreditinstitute	266
a) Refinanzierung von Kreditinstituten	266
b) Bereitstellung von Informationen	268
c) Zahlungsverkehr	268
Die Automatisierung des Zahlungsverkehrs	268
Einschränkung der Zahlungsverkehrsrisiken	270
4. Der Einfluß der Zinspolitik der Bundesbank auf die Finanzmärkte ..	271
a) Zinspolitische Instrumente der Bundesbank	272
b) Zu erwartende Reaktionen auf effizienten Finanzmärkten	272
c) Der empirische Befund	274
Wechselndes Umfeld der Zinspolitik seit 1948	274
Reaktionen auf Änderungen von Diskont- und Lombardsatz	276
Reaktionen auf Wertpapierpensionsgeschäfte	281
5. Die Rolle der Bundesbank bei der Liberalisierung der Finanzmärkte ..	283
a) Das Für und Wider einer Liberalisierung	283
b) Die am Liberalisierungsprozeß beteiligten Akteure	284
c) Die Liberalisierung des Marktes für D-Mark-Auslandsanleihen ..	285
d) Die Haltung der Bundesbank gegenüber neuen Finanz- instrumenten	287
e) Die Mindestreservepolitik der Bundesbank	289
f) Wirkungen der Bundesbank-Politik auf den Finanzplatz Deutschland	292
6. Die Rolle der Bundesbank bei der Bankenaufsicht	293
a) Gründe für die Beaufsichtigung von Kreditinstituten	293
b) Verteilung von Kompetenzen der Bankenaufsicht	295
c) Die Regulierung von Soll- und Habenzinsen	296
d) Einlagensicherung	297
e) Bankenaufsicht über deutsche Grenzen hinweg	298
f) Das Tauziehen um das «haftende Eigenkapital»	300
7. Stärken und Schwächen des deutschen Finanzmarktes	301
8. Quellen und Literatur	305

Dritter Teil

GELDPOLITIK IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

VI. Geldwertstabilität: Bedrohung und Bewährung.	
<i>Von Manfred J. M. Neumann</i>	309
1. Garantie des Geldwerts als Rahmenbedingung der Marktwirtschaft	309
2. Die Kaufkraftstabilität der Deutschen Mark im internationalen Vergleich.....	310
a) Die Fakten.....	310
b) Preisniveauverschiebungen als Problem der Geldpolitik	312
c) Preisstabilität: eine Wachstumsbremse?	314
3. Besonderheiten der deutschen Geldverfassung	315
a) Unabhängigkeit der Bundesbank als Institution	316
b) Persönliche Unabhängigkeit	318
4. Konfliktfelder	320
a) Stützung von Wahlinteressen?	320
b) Ausgewählte Konfliktfälle.....	329
Adenauers «Fallbeil-Rede»	330
Gründung des deutsch-französischen Finanz- und Wirtschaftsrats	332
5. Wechselkurspolitische Einbindungen	334
a) Das Problem der außenwirtschaftlichen Absicherung	335
b) Zustimmung zur Gründung des Europäischen Währungs-systems (EWS)	337
6. Strategische Sicherung durch Geldmengenziele	339
7. Stabilitätskultur	343
8. Quellen und Literatur.....	344
VII. Geldpolitik bei festen Wechselkursen (1948–1970).	
<i>Von Carl-Ludwig Holtfrerich</i>	347
1. Ausgangsthese	347
2. Die wirtschaftliche und monetäre Entwicklung im Überblick	349
3. Institutionen, Ziele und Instrumente der Geldpolitik	356
4. Geld- und Kreditpolitik 1948–1970	361
a) Die Periode der schwachen Währung 1948–1951.....	362
b) Währungs- und fiskalpolitischer Merkantilismus 1951–1956	380
c) Geldpolitik in der Zwickmühle 1956–1961	400
d) Geldpolitik ohne Sturm von außen 1961–1967.....	413
e) Ein Ausbruchsversuch aus der Zwickmühle 1968–1970	421
5. Fazit	428
6. Quellen und Literatur	434

VIII.	Geldpolitik auf neuen Wegen (1971–1978).	
	<i>Von Jürgen von Hagen</i>	439
1.	Einleitung	439
2.	Ohnmacht im Ungleichgewicht: deutsche Geldpolitik Anfang der siebziger Jahre	440
	a) Die Wirtschaft der Bundesrepublik im Ungleichgewicht.....	440
	b) Das monetäre Konzept der Deutschen Bundesbank.....	443
	c) Das geldpolitische Dilemma.....	444
3.	Emanzipation der Geldpolitik	447
	a) Außenwirtschaftliche Absicherung	447
	b) Rückgewinnung der monetären Steuerung.....	450
	c) Offenmarktpolitische Erfahrungen	455
4.	Monetäre Stabilisierungspolitik	456
	a) Geldpolitik, Fiskalpolitik und makroökonomische Stabilisierung	456
	b) Wirtschaftsentwicklung 1974–1978	458
	c) Geldmengenpolitik	459
	Verfestigung der Geldpolitik	459
	Das erste Geldmengenziel	460
	Eingeschränkte Verfestigung oder situationsgerechte Geldpolitik?	461
	Erste Erfahrungen mit Geldmengenzielen	462
	d) Dominanz der Konjunkturpolitik – Ende der Geldmengenpolitik?	463
	e) Das Europäische Währungssystem: Retter der Geldmengenziele	467
	f) Geldmengenpolitik: eine Interpretation	468
5.	Literatur	471
IX.	Geldpolitik bei wachsender Integration (1979–1996).	
	<i>Von Ernst Baltensperger</i>	475
1.	Einleitung	475
2.	Monetäre Restriktion: 1979–1981	477
	a) Ausgangslage und wirtschaftliches Umfeld	477
	b) Die Geldpolitik der Bundesbank im Detail	480
	Geldmengenziel und Geldmengenentwicklung	480
	Geldmarktsteuerung	481
	Andere Geldaggregate.....	483
	c) Kontroverse um den angemessenen Restriktionsgrad.....	484
	Außenwirtschaftliche Orientierung der Geldpolitik.....	485
	Geldmengenziel und monetäre Zielvariable.....	487
	Zielkorridor	488
	d) Neue Formen der Geldmarktsteuerung	489

3.	Lockung und Normalisierung der Geldpolitik: 1982–1985	490
a)	Allgemeine Tendenzen und Umfeld der Geldpolitik	490
b)	Die Geldpolitik der Bundesbank im Detail	492
	Geldmengenziele und Geldmengenentwicklung	492
	Maßnahmen der Geldmarktsteuerung und Weiterentwicklung des offenmarktpolitischen Instrumentariums	495
	Entwicklung anderer Geldaggregate	496
c)	Die Geldpolitik im Lichte der öffentlichen Diskussion	497
d)	Neuorientierung der Geldpolitik?	499
4.	Zielüberschreitungen und langsame Rückkehr zur Restriktion: 1986–1989	501
a)	Allgemeine Entwicklung und Umfeld der Geldpolitik	501
b)	Die Geldpolitik der Bundesbank im Detail	503
	Geldmengenziele und Geldmengenentwicklung	503
	Maßnahmen zur Geldmarktsteuerung und zum Ausbau des Instrumentariums	506
c)	Gerechtfertigte Zielüberschreitungen?	508
d)	Änderung der monetären Zielvariablen	510
5.	Die Deutsche Währungsunion: 1990–1991	511
a)	Allgemeine Entwicklung und Umfeld der Geldpolitik	511
b)	Die Geldpolitik der Bundesbank im Detail	513
	Erweiterung des Währungsgebiets und «Geldmengensprung» ..	513
	Geldmengenentwicklung, Geldmengenziel und Geldmarktsteuerung	514
c)	Fortsetzung der Politik der Geldmengenziele angesichts des vereinigungsbedingten Strukturbruchs?	517
d)	Öffentliche Diskussion und internationale Kritik	518
6.	Die Bundesbank im Bannstrahl der internationalen Kritik. Langsame Lockerung bei massiven Zielüberschreitungen: 1992–1994	519
a)	Allgemeine Tendenzen und Umfeld der Geldpolitik	519
b)	Die Geldpolitik der Bundesbank im Detail	521
	Geldmengenziele und Geldmengenentwicklung	521
	Geldmarktsteuerung	525
	Modifikation des Instrumentariums zur Geldmarktkontrolle ..	527
c)	Zielabweichungen und «Sonderfaktoren»	527
7.	Normalisierung des Geldmengenwachstums bei weiteren Zinssenkungen: 1995–1996	529
a)	Allgemeine Entwicklung und Umfeld der Geldpolitik	529
b)	Die Geldpolitik der Bundesbank im Detail	530
	Geldmengenziel und Geldmengenentwicklung	530
	Maßnahmen der Geldmarktsteuerung	533

c) Die Geldpolitik in der öffentlichen Diskussion	534
d) Geldmengenziel für 1997/98	535
8. Die geldpolitische Strategie der Bundesbank. Sind Geldmengenziele sinnvoll?	536
a) Verstetigungspolitik mit diskretionären Elementen	536
b) Grundsätzliche Einwände und Alternativen	538
c) Einwände gegenüber der Form der Implementierung	541
9. Das Instrumentarium der Bundesbank	544
a) Offenmarktpolitik	545
b) Refinanzierungspolitik	546
c) Mindestreserve	547
10. Die Bundesbank als Vorbild?	548
a) Strategie, laufende Politik und Zielkonflikte	549
b) Wie gut hat die Bundesbank ihre Ziele erreicht?	552
c) Die Unabhängigkeit der Bundesbank	553
11. Quellen und Literatur	557
X. Die Geldpolitik im Spiegel der wissenschaftlichen Diskussion.	
<i>Von Rudolf Richter</i>	561
1. 1948–1960: Wirtschaftswunder und keynesianische Verlockungen ..	562
a) Zum Stand der internationalen Debatte 1948–1960	562
b) Die deutsche Diskussion – Grundlinien und Beispiele	563
Die Diskussion zum Zielkatalog der deutschen Zentralbank- politik	563
Die Diskussion zur Konvertibilität der Deutschen Mark	566
Wie dachte man in der Bank deutscher Länder bzw. in der Deutschen Bundesbank?	568
2. 1961–1972: Keynesianismus, Wechselkursdebatte und die Anfänge der monetaristischen Gegenrevolution	569
a) Zum Stand der internationalen Debatte 1961–1972	570
b) Die deutsche Diskussion – Grundlinien und Beispiele	572
Währungssicherung mit festen oder flexiblen Wechselkursen: zur deutschen Wechselkursdebatte der sechziger Jahre	573
Monetäre Stabilitätspolitik in der Welt der neoklassischen Synthese	574
Die Monetaristen kommen	576
Wie dachte man in der Deutschen Bundesbank 1961–1972?	577
3. 1973–1984: Monetarismus auf dem Prüfstand: neue Geldpolitik, Managed Floating	578
a) Zum Stand der internationalen Debatte – kurz skizziert	579
b) Die deutsche Diskussion – Grundlinien und Beispiele	580
Geldmengensteuerung versus Liquiditätspolitik	581

Interventionen der Notenbank am Devisenmarkt:	
Managed Floating 1973–1984	584
Wie dachte man in der Deutschen Bundesbank 1973–1984?	586
4. 1985–1996: Der Monetarismus geht, die Institutionenökonomik	
kommt – in kleinen Schritten	587
a) Zum Stand der internationalen Debatte	588
b) Die deutsche Diskussion – Grundlinien und Beispiele	590
Das Für und Wider des Geldmengenziels der Deutschen	
Bundesbank	591
Die Koordination der Devisenmarktinterventionen der	
Notenbanken	593
Wie dachte man in der Deutschen Bundesbank 1985–1996?	594
5. Resümee	595
6. Postskript	597
7. Literatur	598

Vierter Teil

DEUTSCH-DEUTSCHE ASPEKTE DER GELD- UND WÄHRUNGSPOLITIK

XI. Notenbank und Währung in der DDR. Von H. Jörg Thieme	609
1. Vorbemerkungen	609
2. Entstehung und Entwicklung des monetären Systems nach 1945 ...	610
a) Die Neuordnung des Bankensystems	610
Verstaatlichung und Neuaufbau (1945–1948)	610
Zentralisierung des Bankensystems und Aufbau einer	
Notenbank (nach 1948)	613
b) Die Währungsreform von 1948	614
Politische Hintergründe, Rahmenbedingungen und Umsetzung ..	614
Politische und ökonomische Effekte der Währungsreform	619
3. Geld und Kredit in der DDR	621
a) Die Rolle des Geldes in der sozialistischen Planwirtschaft	621
b) Monetäre Planung und zentraler Volkswirtschaftsplan	624
Funktionsweise	624
Binnenwirtschaft	625
Außenwirtschaft	628
c) Funktionen der Staatsbank und des Bankensystems	629
Struktur und politische Einbindung	629
Aufgaben in der Binnenwirtschaft	630
Die Organisation des internationalen Zahlungsverkehrs	633
d) Geldangebot und geldpolitische Ziele	634

Geldproduktion aus bilanztheoretischer Sicht	634	
Abgrenzungen der Geldmenge	635	
Geldpolitische Ziele und Indikatoren	635	
4. Wirkungen und Funktionsprobleme der monetären Steuerung in der DDR	637	
a) Geldangebotskontrolle und Inflation	637	
Meßprobleme und empirischer Befund	637	
Ursachen monetärer Fehlentwicklungen	640	
Effekte geldpolitischer Impulse	644	
b) Außenhandel, Auslandsverschuldung und Devisenreserven	646	
5. Monetäre Experimente im Sozialismus: ein Fazit	649	
6. Chronik der wichtigsten währungspolitischen Ereignisse	650	
7. Quellen und Literatur	651	
 XII. Die Rolle der Deutschen Bundesbank im innerdeutschen Zahlungsverkehr. <i>Von Jochen Plassmann</i>		655
1. Einleitung	655	
2. Interzonaler Zahlungsverkehr nach der Aufteilung Deutschlands in Besatzungszonen	656	
3. Regelung des Zahlungsverkehrs nach den alliierten Devisen- bewirtschaftungsgesetzen; Zuständigkeit und Rolle der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken	658	
4. Verrechnungsverkehr und Swingregelungen nach dem Berliner Abkommen und den Bankenvereinbarungen zwischen der Deutschen Bundesbank und der Staatsbank der DDR	659	
5. Gewährung gebundener und ungebundener Finanzkredite an die DDR, Verschuldung der DDR gegenüber der Bundesrepublik	662	
6. Regelung des nichtkommerziellen Zahlungsverkehrs mit der DDR	663	
a) Rechtsgrundlage für die Genehmigungspraxis der Bundesbank	663	
b) Die Genehmigungspraxis der Bundesbank und ihre grund- sätzliche Zielsetzung	664	
c) Nichtkommerzielle Zahlungen ohne vertragliche Regelung	665	
d) Sperrguthabenvereinbarung und Unterhaltsvereinbarung mit der DDR vom 25. April 1974	666	
e) Reisezahlungsverkehr	668	
7. Zahlungsverkehr mit der DDR in freier D-Mark über devisen- rechtlich genehmigte Freikonten und Auslandskonten; verdeckter Transfer beim Häftlingsfreikauf	668	
8. Politische und rechtliche Bestimmungsgründe für die Rolle der Bundesbank im innerdeutschen Wirtschafts- und Zahlungs- verkehr	670	
9. Literatur	674	

XIII. Die deutsche Währungsunion. <i>Von Manfred E. Streit</i>	675
1. Vorbemerkungen	675
2. Die Währungsreform von 1948, eine historische Parallel?	676
a) Monetäre Ausgangsbedingungen	676
b) Realwirtschaftliche Ausgangsbedingungen	680
c) Institutionelle Ausgangsbedingungen	681
3. Das monetäre Transformationsobjekt der Währungsunion	683
a) Geld und Kredit als planwirtschaftliche Instrumente	684
Steuerungsqualität der Instrumente	684
Qualität des Geldes	686
b) Konsequenzen für die monetäre Transformation	688
4. Die Währungsunion als Teil einer Schocktherapie	690
a) Bedingungen für eine Währungsunion	691
b) Ökonomie und Politik der Währungsumstellung	692
Dubiose Anhaltspunkte für den Umstellungskurs	692
Währungs- und wirtschaftspolitische Aspekte der Umstellung ..	693
Politische Entscheidungen und Geldwertsicherung	698
5. Die monetäre Transformation	701
a) Vollzug der Währungsunion	702
Währungsumstellung	702
Einrichtung von Refinanzierungsmöglichkeiten	702
Umstellung der Bankenbilanzen	702
b) Transformation des Kreditsystems	705
Institutionelle Transformation	705
Neuordnung des Bankensystems	706
Abwicklung der Altkredite	708
6. Zusammenfassende Würdigung	711
a) Aufgaben der Bundesbank	712
b) Aufgaben der politischen Entscheidungsträger	713
7. Quellen und Literatur	716

Fünfter Teil

DIE INTERNATIONALE SZENE

XIV. Die internationale Rolle der Deutschen Mark. <i>Von Jacob A. Frenkel und Morris Goldstein</i>	723
1. Einleitung	723
2. Bestimmungsgründe der internationalen Währungsverwendung ..	724
a) Das Vertrauen in die langfristige Wertstabilität	725
b) Offene, tiefe, breite und dynamische Finanzmärkte	726
c) Wirtschaftliche Größe und politisches Gewicht	727

d) Struktur des Außenhandels, Wahl des Wechselkursregimes und Währungszusammensetzung der Schuldenzahlungen	728
e) Portfolioüberlegungen	729
f) Der historische Vorteil der bisherigen Reservewährung(en) und die Verbundvorteile zwischen den verschiedenen Geldfunktionen	730
g) Die Einstellung der Verantwortlichen und die politischen Maßnahmen und Praktiken, die die internationale Verwendung einer Währung fördern oder behindern	731
3. Die D-Mark als internationale Währung.....	732
a) Inflationsentwicklung im internationalen Vergleich	733
b) Die Entwicklung der bilateralen nominalen Wechselkurse	735
c) Nettoügläubiger- bzw. Nettoschuldnnerposition	736
d) Größe der Volkswirtschaft	738
e) Offenheit, Tiefe und Breite der Finanzmärkte sowie die offizielle Einstellung gegenüber der internationalen Verwendung der Währung	741
f) Währungszusammensetzung der offiziellen Bestände an internationalen Devisenreserven	747
g) Private Nachfrage nach Reservewährungen in anderen Ländern ..	751
h) Währungszusammensetzung der internationalen Finanzanlagen ..	752
i) Umsatz am Devisenmarkt	754
j) Währungsanbindungen	756
k) Fakturierung im internationalen Handel	757
4. Andere Aspekte der internationalen Rolle der D-Mark (und der Bundesbank)	761
5. Abschließende Bemerkungen	765
6. Literatur.....	768

XV. Die Bundesbank und die Währungsintegration in Europa.

<i>Von Peter Bernholz</i>	773
1. Die ökonomischen Zusammenhänge	773
2. Die wesentlichen Akteure und ihre Interessen	775
3. Ausgangslage und Ansätze zur europäischen Währungsintegration	779
4. Die Zeit bis zum Zusammenbruch des Systems von Bretton Woods 783	783
a) Ausgangslage und Probleme	783
b) Die Entwicklung bis 1964	785
c) Die Entwicklung bis 1973	789
5. Der Wechselkursverbund der EWG	793
6. Das Europäische Währungssystem (EWS)	797
a) Entstehung und Charakteristiken	797

b) Die weitere Ausgestaltung des EWS	802
c) Die Entwicklung des EWS	803
7. Die Pläne für eine Europäische Währungsunion	815
a) Der Weg zum Vertrag von Maastricht	815
b) Die wesentlichen Bestimmungen des Maastrichter Vertrages zur Wirtschafts- und Währungsunion (WWU)	819
c) Weitere Entwicklung und Ausblick	821
8. Wichtige Daten und Ereignisse der währungspolitischen Integration in Europa im Überblick	828
a) Chronik der Anfänge der währungspolitischen Integration in Europa, 1955–1968	828
b) Chronik des EWG-Wechselkursverbundes, 1972–1978	829
c) Chronik der Ein- und Austritte aus dem EWS.....	830
9. Quellen und Literatur	831

ANHANG

Abkürzungsverzeichnis	837
Verzeichnis der Tabellen und Schaubilder	841
Register	845
Personenregister.....	845
Institutionenregister	849
Schlagwortregister	854
Die Autoren	871